



Zwei Sporthallen mit 1500 Quadratmeter Spielfläche, zwei Tennisanlagen und eine Kegelhalle bietet das Sport- und Freizeitzentrum in Beeskow. Von 7.00 bis 22.00 Uhr sind die Anlagen ausgebucht. Die Vergabe ist daher manchmal ein regelrechtes Puzzlespiel. MOZ-Fotos (3): Jur

Wichtigste Freizeitanlage von Beeskow ist in der Umstrukturierung

Sportzentrum ist und bleibt gefragt

Manchmal tummeln sich vier Klassen zu gleicher Zeit in den Hallen

Beeskow (pewit) Das knapp zehn Hektar große „Sport- und Freizeitzentrum“ (SFZ) in Beeskow liegt zwischen Spree und Mischwald am Stadtausgang in Richtung Lübben und Storkow, es gehört sicher zu den am besten angenommenen Stätten der knapp 10 000 Einwohner zählenden Kreisstadt Beeskow.

In den zwei Sporthallen mit mehr als 1500 Quadratmeter Sport- und Spielfläche, der 4-Bohlen-Kegelhalle, zwei Freiluft-Tennisanlagen, drei Fußballplätzen und einer in Pacht betriebenen „Sportlerklausur“, da herrscht Hochbetrieb, vor allem,

Vergabeplanung ist ein kompliziertes Puzzlespiel

wenn die Schulzeit und der Wettkampfbetrieb Einzug halten. Von früh 7.00 bis um 22.00 Uhr sind die Anlagen und Sporthallen ausgebucht.

Schon jetzt ist bei der Vergabeplanung ein kompliziertes Puzzlespiel erneut im Gange. Für die Herbst/Wintersaison 1991/92 konnten nur 56 Nutzeranträge letztlich zufriedengestellt werden, obwohl 92 Anträge auf dem Tisch lagen. Doch geht es eben nur von früh bis in den späten Abend hinein mit dem Sport, und im Jahr bleiben auch nur maximal vier Wochenenden, wo mal so etwas wie Ruhe zu verspüren ist. Zur Zeit ist jedoch für den Besucher der optische Eindruck viel besser als für die unmittelbar Verantwortlichen. Einigen sogenannten Initiativbauten zu DDR-Zeiten merkt man die fehlenden Details in Sachen „Qualitätsgerechtigkeit“ sehr an. Den zur Zeit noch fehlenden Investitionsmitteln müssen wir auch in Anbetracht anderer städtischen Probleme und Veränderungen Rechnung tragen, zum Beispiel mit viel eigener Initiative, wobei dieser Begriff auch unser

jahrzehntelang erworbenes Improvisationsvermögen zur Geltung bringt. Sportstätten werden und wurden zwischen Hamburg und München von A bis Z ganz anders behandelt. Dank großem und breitem Interesse der Mitbürger und Vereine und der bisher gut zu dem Thema gesinnten Bürgerschaft sind Sport und das Erleben von Freizeit im SFZ ein wichtiges Nadelöhr für die Stadt und ihre Umgebung.

Neben der städtischen Grund- und Gesamtschule ziehen hier täglich das Beeskower Gymnasium, das Oberstufenzentrum Fürstenwalde-Beeskow und die ansässige Förderschule in die Sporthallen zum Unterricht ein. Zwei weitere Turnhallen in Beeskow werden voll und ganz genutzt, dennoch ist der zweckbestimmende Zustand im SFZ sehr kompliziert. Mitunter tummeln sich vier Sportlehrer mit ihren Klassenstufen in der großen Halle und zur gleichen Unterrichtszeit. Bei 100 Schülern bleibt das ungewollte Chaos auch auf 1080 Quadratmetern Hallenfläche nicht aus. Die Sporthalle hat seit gut einem Jahr einen neuen Bodenbelag. Dieser ist sehr hohen Belastungen ausgesetzt und bedarf gerade nach dem Schulsport besonderer Pflege. Knapp wird es auch bei den Umkleemöglichkeiten und der Ordnungsübersicht. Leider sind nunmehr ab dem neuen Schuljahr die Vernünftigen die Leidtragenden des zweimaligen Einbruchs und der Zerstörung von Snack- und Getränkeautomaten.

Am Nachmittag und Abend ziehen die Vereine aus Beeskow und Umgebung in das SFZ. Der Vereinssport ist jedoch nicht mehr unentgeltlich zu betreiben, was die Nutzung der Anlagen anbetrifft. Doch erschwinglich sind die Gebühren, die die Stadtverordneten verabschiedeten. Sie sind auch notwendig, um den immer noch hohen Betreuungswert

etwas abzufangen. Aus noch vor nur 20 Monaten 10,5 VbE (Beschäftigungszahl) hat die Stadt ihre Mitarbeiteranzahl auf fünf abgespeckt. Das SFZ erhält nunmehr auch strukturell neue Züge, ist aber leider nicht so vergleichbar, wenn Außenstehende die Altbundesländer zu Rate ziehen.

Im übrigen ist den Stadtvätern hoch anzuerkennen, daß trotz gebeutelter Stadtkasse das SFZ nicht den Bach runterlief, wie andernorts zu beobachten. Ob Bürgermeister,

Nachwuchssport ging nicht unter

Dezernenten, Abgeordnete oder Landrat, die persönliche Mitgliedschaft im Sportverein und im Vorstand läßt Dinge und Sachlage besser objektivieren.

Im sportlichen Umfeld hat Beeskow seit Jahrzehnten Traditionen, unter anderem im Handball- und Wassersport und im Kegeln. Zur Zeit gereicht der Fakt zur Genugtuung, daß mit der Wiedervereinigung der Nachwuchssport nicht verloren ging, sieht man vom Kanu, der einstigen ASG-Domäne, ab. Neben den Ballsportarten spricht man von neuen Begriffen und Disziplinen. Powerlifting, Karate-do, Basketball und Radwandern. Schon vor 1989 schloß die Leichtathletik gänzlich ein, auch Schwimmen war mal in Beeskow ganz oben. Schwer tut sich der Tennissport für den Nachwuchs in Anbetracht fehlender Übungsleiter.

Durch Lehrgänge ist der Selbsthilfekurs, die Selbstverteidigung der große Renner. Schul-Basketball und Tischtennis für Kinder und Jugendliche sind im Kommen. Vereinskraftsport, auch für Frauen, sowie der Ringer- und Judoport für unsere Jüngsten sind in Beeskow schon längst zum Begriff geworden.